

Jurybegründungen zu den Preisträgern des „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs 2018

1. Preis

Aue: Das „Lila Herz“ schlägt

Das Projekt der Stadt Aue begeistert mit seinem klaren und herzlichen Bekenntnis zu den tief verwurzelten Identitäten dieser traditionsreichen Bergbaustadt. Dabei sind es die vielfältigen Verbindungen zwischen Industrie, Kunst und Kultur, Religion, Gesundheit und Sport, die der Jury imponiert haben. Da dieses Netzwerk Raum für zukünftige Entwicklungen gibt und sich auf die Nachbarkommunen übertragen lässt, wird es wesentlich zur nachhaltigen Entwicklung in der Stadt beitragen. Das Projekt wird getragen und realisiert durch ein besonders breit angelegtes Private-Public-Partnership, durch die Mitarbeit der Bürgerschaft, einem Kreativteam aus Händlergemeinschaften, Unternehmern, Dienstleistern und Künstlern, die das Gesamtkonzept aus vielen Puzzleteilen zusammengefügt haben. Die daraus resultierende stadtweite Kampagne kann ohne Zweifel das Leben zurück in die Mitte bringen. Denn sie ist nicht nur für die Bewohner eine identitätsstiftende Idee, sondern auch für Auswertige ein Ort zum Erleben. Mit überragendem Engagement wollen die Akteure das Herzstück ihres Projektes realisieren, welches mitten im Zentrum dieser Stadt entstehen soll und über Lebensadern in alle Stadtteile fließen soll. Die Jury würdigt dieses herausragende, kreative Gemeinschaftsprojekt zur Steigerung der Attraktivität und Stärkung der Identität dieser Stadt.

2. Preis

Lugau/Erzgeb.: „Vom Jagdrevier ZUM RADREVIER“

Lugau, eine Stadt am Nordrand des Erzgebirges, geprägt von der Kohle und Industrie sucht konsequent seit Jahren Möglichkeiten, dieses industrielle und städtebauliche Erbe für seine Bewohner attraktiver zu gestalten. In Weiterentwicklung des Wettbewerbsprojektes 2017 – einem Erlebnisweg entlang einer alten Bahntrasse – verfestigte sich die aktuelle Wettbewerbsidee, noch mehr Objekte am Rande des Pfades innovativ mit einzubeziehen. So sollen das alte und das neue Jägerhaus als zwei Stationen am Raderlebnisweg für verschiedene Aktivitäten umgestaltet werden. Wie schon in den zuvor im Rahmen dieses Wettbewerbs eingereichten kreativen Projekten der Stadt besticht auch hier das Konzept: Historische, die Landschaft bereichernde Bauwerke werden mit neuen Objekten verknüpft und so zu neuen Lebensqualitäten geformt. Dies weiß die Jury erneut zu würdigen. Positiv hervorzuheben ist weiterhin, dass neben den Schülern zahlreiche Einzelpersonen, Gewerbetreibende und Selbständige das Vorhaben unterstützen. Damit wird dem PPP-Gedanken hervorragend Rechnung getragen.

2. Preis

Oederan: „Ab ins Dorfzentrum!“ – Die Ortsteilinitiative Oederan

Der Wandel in Demografie und Handel hat in den letzten Jahren das Zusammenleben in Dörfern und Siedlungen verändert: der Zuzug neuer Bewohner sowie der Wegfall von Treffpunkten wie Einkaufszentren oder Gasthöfen machen das Zusammenleben unpersönlicher. Die Schaffung neuer Zentren kann dieser Entwicklung entgegenwirken und den Dörfern eine neue Mitte geben. Der Wettbewerbsbeitrag der Stadt Oederan „Ab ins Dorfzentrum! - Die Ortsteilinitiative Oederan“ leistet einen wichtigen Beitrag zu Freizeitgestaltung, sozialem Austausch und der positiven Entwicklung der Dorfgemeinschaft. Dem besonderen geographischen Charakter wird hier Rechnung getragen, anstatt sich nur auf das Zentrum von Oederan zu konzentrieren werden die einzelnen Dorfkerne attraktiver gestaltet. Das Wettbewerbsprojekt führt die Bewohner zurück „in die Mitte(n)“. Die Jury würdigt diesen nachhaltigen Beitrag mit einem zweiten Preis.

3. Preis

Reichenbach im Vogtland: „REICHENBACH gestalten! – REICHENBACH erleben!“

Das Bewusstsein für die eigene Tradition und die historische Entwicklung zu stärken und damit zurück zu seiner eigenen Identität zu finden ist eine Möglichkeit, den „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb anzugehen. Man transformiert diese historischen Besonderheiten mit geeigneten Mitteln in ein zukunftsfähiges Leitbild, welches wiederum die Basis für die Innenstadtgestaltung bildet. Es ist eine gelungene Inszenierung hervorgegangen, welche über identitätsstiftende Stadtmöblierungen sich die Traditionen im Zentrum wieder bewusst und diese für die Einwohner und Besucher erlebbar werden zu lassen. Freizeitgestaltung und Erlebnis, Erholung, Bildung, Spaß und Spielen sowie Natur- und Umweltschutz werden so kreativ miteinander verknüpft. Das Projekt stellt eine gelungene und vielseitige Mischung von modernen und zukunftsorientierten Gestaltungsmitteln dar, die mit drei Attributen „schön“, „bodenständig“ und „sympathisch“ gut zu beschreiben sind.

Anerkennungspreis

Olbernhau: „Mit Nussknacker, Reiterlein und Pfefferkuchenfrau durch die Stadt“

Olbernhau bringt ihre als Alleinstellungsmerkmal in der Weihnachtszeit berühmten Figuren in den Alltag der Stadt. Die kreative Nutzung dieses neuen, jedoch bekannten Markenzeichens zur Aufwertung der Innenstadt, bewertet die Jury sehr positiv. Darüber hinaus stellt die Verknüpfung der Figuren mit verschiedenen „Funktionen“ eine Möglichkeit dar, die Identität der Stadt Olbernhau für alle Generationen erlebbar zu machen. Dazu zählen die mit den Symbolen gestalteten Parkbänke, digitale Infoterminals, Spielgeräte und Fotowand. Die Einzelstücke werden durch ein kreatives Wegeleitsystem miteinander verbunden. Damit hat die Stadt Olbernhau einen Fahrplan entworfen, der den Charakter der Stadt nachhaltig prägen kann. Olbernhau verbindet Tradition und Regionalität in einem schlüssigen Gesamtkonzept, das auf das traditionelle Handwerk hinweist und so für Besucher und Einheimische ein neuer Blick auf die Stadt und deren Geschichte entsteht. Daher zeichnet die Jury Olbernhau mit einem Anerkennungspreis aus.

Anerkennungspreis

Rodewisch: „Rodewisch punktet für die Nachhaltigkeit“

Das Projekt „Rodewisch punktet für Nachhaltigkeit“ hat die Vorgaben für das Wettbewerbsjahr 2018 innovativ umgesetzt und führt diese bereits bestehende Initiative zur Innenstadtentwicklung fort. Die Jury war insbesondere beeindruckt von der Einbindung in die städtische Strategie eine eigne Marke zu entwickeln, der geplanten Projektumsetzung und der breiten Einbeziehung der Kooperationspartner. Damit werden wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche Projektrealisierung gelegt. Mit ROWI-Punktsystem, ROWI-Markthalle und ROWI-App wird ein neuer Ansatz für eine nachhaltige und umweltbewusste Stadtentwicklung gesetzt. Dieses umfangreiche Projekt ist besonders niedrighschwellig angesetzt und hat aus Sicht der Jury einen Anerkennungspreis verdient.

Anerkennungspreis

Zittau: „Zittau gärtner – Mitten in der Stadt!“

Die Stadt Zittau wendet sich mit ihrem Beitrag stadtentwicklungspolitisch problematischen Brachen und Baulücken zu, die üblicherweise als Zeichen stagnierenden oder zurückgehenden Wachstums interpretiert werden und wandelt diese zu einem Potential für klimaangepasste Stadtentwicklung. Die Jury würdigt hierbei besonders den Ansatz, dass die historische Rolle Zittaus als Gartenstadt aufgegriffen und zeitgemäß interpretiert in die historische, vormals weitgehend steinerne Innenstadt, implantiert wird. Diese investiven Maßnahmen sollen durch eine Reihe von themenbezogenen Mitmachangeboten, aber auch touristischen und kommerziellen Angeboten unter Weiterentwicklung des Zittauer Zwiebel-Maskottchens unteretzt werden. Die Jury sieht in dem Beitrag einen wertvollen, aus den örtlichen Gegebenheiten entwickelten Ansatz für eine lebenswertere Stadt, der im weiteren Fortgang allerdings noch einer Präzisierung zu Themen wie Verfügbarkeit und Unterhaltung der Flächen, ortsspezifische Festlegung der Nutzungen oder auch Umgang mit den denkmalschutzrechtlichen Belangen der historischen Innenstadt bedarf.

Sonderpreis „Licht“

Auerbach/Vogtland: Erlebnispark für die Sinne für Jung und Alt

Das Projekt, welches für den Sonderpreis „Licht“ ausgezeichnet werden soll, hat sich durch seine sinnliche Vielfalt ausgezeichnet. Die Stadt, die sich bereits in einem vorangegangenen Wettbewerb durch ein Konzept zur Freizeitgestaltung hervorgetan hat, erweitert diese nun um eine ganz besondere Attraktion. Ein Erleben mit allen Sinnen steht in dieser Idee im Vordergrund, dazu gehört nun mal auch das Sehen. Da das Projekt die anderen Sinne bereits zufriedenstellend abgedeckt hat, entscheidet sich die Jury die Lichtgestaltung in Form des Sonderpreises zu unterstützen. Dieses originelle Projekt lädt durch die an die Sinne gerichteten Reize und durch Spaß und Spiel zum weiteren Verweilen in der Stadt ein. Die Jury freut sich darauf, dieses Projekt verwirklicht zu sehen und trägt durch den Sonderpreis „Licht“ ihren Teil dazu bei.

Sonderpreis „WLAN-Zone“

Brand-Erbisdorf: „Schule mittendrin“ – aktiv-vital-relaxt. Ein Ort der Begegnung für Generationen

Brand-Erbisdorf hat im Zeitalter der Digitalisierung mit einem Projekt aufgewartet, das sich nicht nur in der digitalen Welt verliert. Dieses Projekt, das die gesamte Oberschule umfasst, hat durch sein ganzheitliches Konzept hervorstechend. Durch reelle Elemente, die Erholung, Spiel und Spaß mit der Bildung verknüpfen, kann ein neues Lebensgefühl für die jetzigen und die kommenden Generationen geschaffen werden. Die Stadt zeigt, dass sie mit ihren umfangreichen Ideen modernes gesellschaftliches Engagement fördern wollen, ohne auf traditionelle Elemente zu verzichten. Die Jury möchte dies würdigen und den Weg mit ihnen in die Zukunft gehen. Daher erhält Brand-Erbisdorf den Sonderpreis „WLAN Zone“.

Sonderpreis „Außenwerbung“

Kamenz: „Tanz in die Mitte“

Die Lessingstadt Kamenz, Kreisstadt in einer strukturschwachen Region, zeigt erneut mit dem aktuellen Wettbewerbsbeitrag eine kreative Projektvorlage zur Innenstadtbelebung auf. Deren Umsetzung wird durch die Unterstützung und Teilnahme einer Vielzahl bereits bestehender und neuer Akteure der Stadt getragen. Die Stadt hat durch die Schaffung des Tanzhauses in Innenstadtnähe einen Ort des kulturellen Erlebnisses geschaffen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Zielgruppe der unter 18-Jährigen, die durch moderne Tänze, wie z.B. Hip Hop angesprochen werden sollen. Dies ist für die Jury ein besonders wichtiger Punkt, denn es zeigt die Erkenntnis, wie wichtig den Kamenzern ihre neuen Generationen sind. Abgerundet wird die Idee durch ein großes Fest, das die neu etablierten Strukturen umgehend mit einbindet und dem Gesamtkonzept eine öffentliche Präsentation ermöglicht. Dies wird wünschenswerterweise als Multiplikator fungieren und das Projekt in Gemeinschaft erfolgreich gestalten.

Sonderpreis „Wissenschaftliche Begleitung“

Zittau: „Zittau gärtner – Mitten in der Stadt!“

Der Wettbewerbsbeitrag der Stadt Zittau stellt die Weichen hin zu einer langfristigen und qualitativ durchgreifenden Wandlung der Zittauer Innenstadt zu einer durchgrüneten, aufenthaltsfreundlichen und lebenswerten Stadt mit gesundem Stadtklima. Die im Rahmen des „Ab in die Mitte!“-Wettbewerbs bezeichneten Pilotprojekte stellen einen ersten Schritt in diese Richtung dar und werden vor allem atmosphärische Wirkung entfalten. Die Unterstützung der HTWK bezieht sich auf Themen, die in die Arbeitsfelder des Lehr- und Forschungsbereiches Städtebau der Fakultät fallen und von der Planung und Moderation von Beteiligungsverfahren, Beratung in Fragen des angewandten Städtebaurechts, Auswertung von best-practice Beispielen bis hin zu konkreten Gestaltungsvorschlägen in Form von Studentenentwürfen reichen können.

Leipzig, im Oktober 2018

Die Jurymitglieder